Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1900

60 (8.7.1900) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

Beilage zu Nr. 60 des Alten Offeburger

vom 8. Juli 1900.

Zum Keglowitsch-Denkmal.

(Nachdruck nur mit Quellangabe gestattet.)

III.

In der Nacht des 7. Januar 1797 griffen die Oesterreicher mit 10 Batillonen die Kirchen-Batterie in Dorf Kehl mit unwiderstehlicher Heftigkeit an und eroberten sie. General St. Suzann entriß sie ihnen wieder in derselben Nacht, aber das verschanzte Lager der Franzosen, aus welchem schon vorher das große Geschütz abgeführt worden war, blieb in den Händen der Oesterreicher und sie errichteten hier in der Eile eine Batterie.

Am 10. Januar beschossen die Kaiserlichen von dieser Batterie — dem Rheinkopfe her — die Schiffbrücke so sehr, daß Niemand sie begehen konnte; auch hatten sie ihre Laufgraben bis an die Kinzigbrücke und an den schwarzen Adler vorgerückt, wodurch sie ganz unter den französischen Kanonen waren. Da verstummte mit einem Male die Kanonade, die französische Generalität kam in der Kreuzstraße zu den Kaiserlichen und es wurde eine Kapitulation dahin abgeschlossen, daß die Franzosen mit Allem, was sich in der Festung Kehl befinde, frei abziehen und die Kaiserlichen einrücken sollten.

Mittags 4 Uhr hatten die Franzosen alles Geschütz, Munition, Pallisaden, kurz alles bis auf die letzte Spur über den Rhein gebracht, sowie sämmtliche Truppen bis auf die Hauptwache.

Erzherzog Karl stand auf der Rheinbrücke bei dem französischen General Desaix und punkt 4 Uhr kamen die ungarischen Grenadiere mit einer prächtigen Musik und lösten die französische Hauptwache in der Festung ab, welche sofort nebst allen Franzosen über die Schiffbrücke gingen, worauf diese abgetragen wurde.

Die deutschen Freikorps besetzten nun die Posten dicht am Rhein und es ward Waffenstillstand abgeschlossen.

Einen zweiten Uebergang über den Rhein und Einfall in das deutsche Reich unternahmen die Franzosen am 20. April 1797 bei dem Dorfe Diersheim, Amt Bischofsheim.

Als die kaiserlichen Truppen davon Kunde erhielten, zogen sie noch in derselben Nacht gegen Diersheim unter General Sztarray, welcher den andern Morgen verwundet mit seinem Stabe nach Kork kam. Es begann eine starke Kanonade und ein Treffen bei Diersheim, in Folge dessen eine ganze Gasse des Dorfes, die Herrengasse, durch die kaiserlichen Truppen angezündet und abgebrannt wurde. Sztarray drängte den Feind zurück und schon flohen die Franzosen nach der Rheinbrücke als dort frische Truppen das Gewehr gegen die Fliehenden fällten und sie zur Umkehr zwangen, darauf gemeinsam die Kaiserlichen wieder angriffen und zurückwarfen, in Folge dessen sodann eine völlige Retirade eintrat. Noch am gleichen Tag kam Kehl, Kork, Willstett, Offenburg und Oberkirch nebst allen Geschützen, Munition und 3000 Gefangenen in die Gewalt der Franzosen. Diese befestigten Kehl aufs Neue; Auenheim, gleichsam als Vorwerk von Kehl, wurde mit einem Walle versehen und stark verpallisadiert. Dieser Ort hatte 5 Thore und war mit 25 Geschützen von jedem Kaliber versehen. Außerhalb der Wälle war ein Verhau oder eine Barrikade von Bäumen; der Ort hatte eine starke Besatzung während der Jahre 1797 bis 1800 und während dieser Zeit ging eine stehende Brücke vom Hechtwirthshause über die Kinzig an den Hüttenkopf und die Obersandstraße, von welcher jetzt noch ein Rest vorhanden ist; von dort ging eine fliegende Brücke über den Rhein in die Ruprechtsau.

Es waren aber schon am 18. April 1797 zwischen Oesterreich und Frankreich die Friedenspräliminarien zu Eckenwalde, einem Schlosse bei Leoben geschlossen worden, welchen der eigentliche Friedensschluß am 17. Oktober 1797 zu Campo Formio (bei Udine in Friaul) folgte. Ein kaiserliches Dekret forderte am 1. November die Städte Deutschlands auf, den Reichsfrieden mit Frankreich abzuschließen. Zu diesem Behufe wurde am 9. Dezember 1797 der Congreß zu Rastatt eröffnet. In dessen Verlaufe wurden die französischen Forderungen immer insolenter ausgesprochen, als wenn man neuen Krieg suche. Dies, sowie die Aufreizung des Wiener Pöbels durch den Gesandten Bernadotte, welcher die dreifarbige Flage aufsteckte, und die England bedrohende egyptische Expedition Bonaparte's führten während diesen Reichsfriedensverhandlungen einen Bruch herbei. Die französischen Gesandten beim Congresse verließen am 28. April 1799 ohne Päße Rastatt, sie wurden bekanntlich unweit davon überfallen und bis auf Jean de Bry, welcher schwer verwundet entkam, ermordet.

Die Franzosen brachen hierauf sofort wieder über den Rhein und drangen bis ins Kinzigthal vor.

Am 26. Juni 1799*) fiel oberhalb Ortenberg ein österreichischer Soldat. Das Ortenberger Todtenbuch enthält hierüber folgende Notiz: „Gestorben: ein österreichischer Freykohrist oder Rothmantel, dessen Geburtsort und Namen hier unbekannt ist. Er ward den folgenden Tag auf hiesigem Kirchhof nach christlichem Gebrauch begraben. Er ward dahier oben am Dorf von den Franzosen erschossen, da diese am heutigen Tage von den kaiserlichen Truppen angegriffen und bis Griesheim getrieben warden."

Bei einem an den nächsten Tagen (am 6. Juli) erfolgten Vorstoß der Franzosen von Offenburg aus in das Kinzigthal hat sodann Oberst Keglowitsch sein Leben eingebüßt.

Die Franzosen wurden von den Kaiserlichen bald wieder bis nach Willstett und Bischofsheim zurückgeschlagen und von dieser Zeit an sind sie nicht weiter gestanden als bis August in Neumühl und bis Oktober gegen Leutesheim.

Am 5. September machten die Franzosen bei Neumühl einen Angriff, wurden aber daselbst und zu Auenheim mit Hilfe des aufgebotenen Landsturmes zurückgetrieben.

Als hierauf den 6. September der französische General Legrand von Kehl her und General Fuchs von Auenheim aus einen Ausfall gemacht und bis nach Bischofsheim vorgedrungen waren, stand der k. k. Hauptmann v. Wellekich auf Piquet hinter Kork im Wald, den rechten Flügel des Feldes beobachtend und da derselbe immer mehr gegen Zierolshofen vorzudringen suchte, so schickte der Hauptmann in Ermangelung eines Offiziers den Feldwebel Stefan Tomich mit 20 Mann gegen Querbach, gegen welches Dorf die Franzosen an 100 Mann stark über den Bach vom Korker Ried her andrangen. Hier stand ein k. k. Infanterie-Piquet unter Anführung des Gefreiten Blasius Czernkonich, welcher sich hartnäckig gegen das Eindringen dieses Haufens wehrte. Die allzugroße Uebermacht des Feindes zwang ihn aber zum Rückzug hinter Querbach, woselbst er sich mit Tomich vereinigte, welcher auch noch durch seinen Zuspruch ein Piquet von 13 Blankensteiner Husaren unter Anführung des Korporals Michael Gözi auf die Seite bekam. Diese trieben nun mit vereinter Kraft und mit Standhaftigkeit die Franzosen gleich wieder aus Querbach zurück gegen Bodersweier. Da dieselben indessen aber weitere Verstärkungen erhielten und Tomich mit seinen Leuten eine Wendung machte, so mußten diese abermals weichen, nachdem der Feind in Querbach schon angefangen hatte, von Contributionen und Lieferungen zu sprechen unter Androhen der Plünderung. Plötzlich aber fiel Tomich mit der an sich gezogenen Mannschaft von allen Seiten in das Dorf ein und verjagten die Franzosen dergestalt aus dem Ort, daß sie schleunigst gegen die Bodersweierer Mühle zu liefen, wo auch schon der ganze französische Trupp im Rückzug begriffen war.

Am 2. Oktober fand ein sehr heftiges Gefecht zwischen Kork und Neumühl statt. Morgens mit Tagesanbruch kamen die Franzosen, nahmen das erste Piquet weg nebst dem Fähndrich und schickten sich zum Angriff an, während die Kaiserlichen sich ebenfalls aufstellten. Jene hatten mit 6 Haubitzen in den Ort geschossen; als aber der Landsturm kam, wurden sie aus Neumühl wieder vertrieben, nachdem der Ort fast ganz ausgeplündert war.

Der Friede von Luneville, welcher im Jahre 1801 geschlossen wurde, beendigte diesen Krieg, in Folge dessen Kehl nach Zerstörung der Befestigungswerke an das Haus Baden abgetreten wurde.

K. W.

Karlsruher Zeitung 1799.

N. 85. pag. 414.

Mittwoch, den 17. Juli.

Schreiben aus Offenburg vom 12. Juli. (Von einem Kaiserlich Königlichen Offizier zum einrücken in unsere Blätter gesandt:)

Nach diesem Schreiben sollen wir auf hohen Kaiserlich

*) Siehe den Artikel: Das Cruzifix bei der ehemaligen Zuckerfabrik in Offenburg, jetzige Malzfabrik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Königlichen General-Befehl die aus der Mannheimer in unsere Zeitung N. 82 genommene Nachricht unter dem Artikel Mannheim vom 9. Juli dahin berichtigen:

An diesem Tage wären die Franzosen nicht in die Stadt Offenburg gekommen, sondern sowohl hier als auch bei Oberkirch von Herrn Gen. Feldwachtmeister Grafen von Meerfeld mit Verlust von 500 Mann theils Todten theils Gefangenen zurückgeschlagen worden, auch habe der Feind in allem nicht einmal 14 Mann von den Kaiserlichen Truppen vielweniger 1400 Mann gefangen. Von Kanonen-Verlust Kaiserlicher Seits seye gar keine Rede.

Diesem Schreiben war zugleich folgender Bericht über eine neue Affaire vom 6. Juli beigefügt.

Den 6. dieses Nachmittags kam der Feind mit seiner ganzen Macht diesseits Rheins, um von Offenburg wieder Besitz zu nehmen. Da dieser Ort nur einzig und allein mit dem Streifkommando des Herrn Oberlieutenants von Scheibler vom Graf Meerfeld Uhlanen-Regiment besetzt worden und die Vorposten des Gen. von Meerfeld'schen Korps erst oberhalb dieser Stadt gegen Ortenberg stunden, so wurde natürlicher Weise dieses Streifcommando aus Offenburg hinaus und bis an die Vorposten jedoch ohne den geringsten Verlust zurück gedrückt. Der Feind versuchte auch dort weiter vorzudringen. Allein der Herr Gen. Feldwachtmeister Graf von Meerfeld ließ einen Theil seiner unterhabenden Korps bis diesseits Ortenberg vorrücken, so daß daselbst der Feind gut empfangen und mit einem Verlust von 300 Mann an Todten Verwundeten und Gefangenen nach Offenburg zurückgeworfen wurde. Die einbrechende Nacht war schuld, daß dem Feind diesen Abend die Stadt gelassen wurde und leider zog er sich die nämliche Nacht wieder in seine alte Position zurück, dadurch entgieng er seiner gänzlichen Niederlage, welche ihm der Herr Gen. v. Meerfeld den andern Morgen zugedacht hatte, da schon alle Anstalten getroffen waren, den Feind in und bei Offenburg zu umgehen und aufzureiben. Die feindlichen Generäle nahmen 500 Louisd'ors für sich mit fort, welche sie der Stadt abgedrungen hatten.

Der K. K. Verlust war an diesem Tage ganz unbedeutend, indem er kaum an 40 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen bestund, wenn nicht der würdige und brave Oberst vom ersten Husaren Regiment Kayser Herr Graf von Keglowitz durch eine Haubitzgranate getödtet worden wäre. — Der Monarch und die Armee verlohren an ihm den bravsten und rechtschaffensten Soldaten und einen großen Cavallerie General. Jeder, der ihn kannte, beweint seinen Verlust.

Ratsprotokoll 1799.

N. 237.

Actum Montags den 8 Juli 1799 in pleno, actuante me Stdtschrbr. Anich.

Nachdem vorgestern abends nach 5 Uhr die Franzosen hier wieder eingerückt sind, und man von Seiten eines hochlöbl. Magistrats dem französ. General Leval aufgewartet, die Stadt und Inwohner zur Schonung empfohlen, so hat selber erklärt, nachdem man auf die französ. Truppen, ja sogar auf ihne, General, geschossen, so hätte er den Befehl erhalten, und wirklich Haubizen bei sich, die Stadt zu verbrennen, auf seine Vorstellung aber wäre der Befehl dahin rückgenommen worden, daß zu Abwendung dessen in Zeit 6 Stunden 50,000 Fr. Brandschatzung gezahlt werden sollen; alle Vorstellungen sowohl wegen der Unwahrheit in Hinsicht des Schießens als der ohnmöglichkeit zur Aufbringung der so enormen Contributionssumme waren vergeblich, nur erlaubte derselbe sich an den Divisionsgeneral Legrand zu Kork zu wenden; — man verwandte sich also und brachte bis Mitternacht die Summe von 4993 Fr. zusammen, die in aller Eile von dem Adjutanten des Generals Leval übernommen und nach Kork überführt wurde. —

Gestern nun geschah die Erklärung, daß der Gen. Legrand sich mit der gezahlten Summe begnüge, aber für den Generalstab noch 50 Louisd'ors zu entrichten wären; man brachte also gestern mittags dem H. General Leval 37½ Louisd'ors, der sich damit auch begnügte, und versicherte, daß hiesiger Stadt nichts Leids mehr geschehen, und bei dem Abzug der Truppen keine eingelaßen werden sollen, sondern vor dem wegrücken die Nachricht gegeben werden würde, wo man sodann die Thore verschließen und von Seiten der Bürgerschaft besetzt halten auch kein Franzoß einlaßen solle. — Sonsten mußte vieles Bier, Käs, Brod und Heu an die französ. Truppen und Pferde geliefert werden; und wirklich gestern nachts nach 10 Uhr sind nach gegebenem aviso die französ. Truppen in der Stille neben der Stadt abgezogen, und heute früh die kaiserl. Vorpostens Trupp wieder eingerückt.

resol. seye die gezalte Contributiossumme von 5410 Fr. 30 Ct. auf hiesige Bürger und Inwohnerschaft zu verlegen idque decretur ad cassam. K. W.

* * *

Freitag den 6. d. M. war der Todestag von Ceglowic. Die Garnison hat einen Kranz am Denkmal niedergelegt; es ist beabsichtigt, den Platz anzukaufen und eine Einfriedigung des Denkmals herzustellen.

Aus dem Standesbuch der Stadt Offenburg 1900.

Geburten.

1 Juni: Maria Anna Karolina, V. Tiefbautechniker Konstantin Hugelmann.
4. „ Alfred Karl, V. Reserveführer Hermann Vallendor.
4. „ Hilda, V. Postschaffner Rudolf Auer.
5. „ Maria Ida, V. Steinhauer Leopold Schneider.
9. „ Gertrud Wilhelmine, V. Schlossermeister Franz Merk.
12. „ Maria Bertha, V. Glasmaler Wilhelm Metzler.
12. „ Hans Richard Anton Arthur, V. Postsekretär Richard Friedrich Ludwig Arthur Katz.
12. „ Maria Theresia Martha, V. Bezirksbeamter Franz Baur.
13. „ Anna Helene, V. Schäftemacher Heinrich Nolke.
14. „ Fritz Erwin, V. Privatier Eduard Moell.
17. „ Maria Theresia, V. Schlosser Ludwig Kasper.
19. „ Emma Katharina, V. Reserveführer Hermann Schüler.
19. „ Leodegar Emil Hermann, V. Fabrikant Leodegar Breinlinger.
20. „ Karl, V. Büchsenmacher Fritz Gottfried Düsseldorf.
22. „ Johanna Fidelia Theresia, V. Schreiner Carl Theodor Anselm Hoffmann.
22. „ Rosa Theresia, V. Gastwirth Josef Mösch.
22. „ Heinrich, V. Mälzer Josef Wilhelm Stiefvater.
22. „ Josef, V. Lokomotivführer Vinzens Fischer.
24. „ Elfrieda Margaretha Maria, V. Oberlieutenant Werner v. Eschwege.
24. „ Friedrich Wilhelm, V. Bremser Franz Xaver Huber.
26. „ Antonia Theresia, V. Schutzmann Hermann Fritz.
26 „ Otto Richard, V. Schriftsetzer Adolf Richard Rühl.
26: „ Walburga Josefa, V. Galvaniseur Willibald Würzburger.
27. „ Alice Elisabeth Maria, V. Werkführer Adolf Friedrich Klohe.
29. „ Robert Oskar, V. Reallehrer Karl Valentin Anschütz.
29. „ Paul Friedrich, V. Landwirth Josef Stippig.
30. „ Anna, V. Eisenbahnschaffner Franz Wilhelm Schillinger.
30. „ Karl Johannes, unehelich.

Eheschließungen.

2. „ Gypser Georg Doll in Ottenhöfen mit Maria Braunschweiger hier.
2. „ Maschinenmeister Emil Merz mit Leopoldine Artmann, beide hier.
2. „ Weber August Kast mit Clotilde Hurle, beide hier.
5. „ Maschinist Karl Friedrich Kist in Karlsruhe mit Elisabeth Anna Braun hier.
7. „ Werkführer Ludwig Karl Leber mit Eugenie Josefine Müller geb. Vollmer, beide hier.
7. „ Photograph Paul Härtl mit Anna Merk, beide hier.
9. „ Fabrikarbeiter Josef Kronenwett mit Karolina Maucher, beide hier.
19. „ Gypser Rudolf Kempf in Waltersweier mit Maria Theresia Weitzel hier.
25. „ Gastwirth David Baumert mit Emilie Kublin, beide hier.

Sterbfälle.

4. „ Emma Stefanie, 2 J. 5 M. alt, Kind des Taglöhners Konrad Schweizer.
4. „ Maria Luise, 7 M. alt, Kind des Bahnschlossers Karl Nerlinger.
4. „ Magdalena Sutter, ledig, 95 J. 1 M. alt.
5. „ Wagenwärter Johann Peter Gruber von Mannheim, 46 J 2 M. alt.
6. „ Frieda Karolina, 10 M. 16 T. alt, Kind des Cigarrenmachers Josef Wiegele in Zell-Weierbach.
7. „ Johannes Wilhelm, 8. M. alt, Kind des Schreiners Wilhelm Grieshaber.
10. „ Maria Anna Karolina, 6 M. alt, Kind des Lokomotivheizers Franz Martini.
10. „ Luise Müller, Ladenmädchen, 17 J. 6 M. alt.
11. „ Rebmann Johannes Braun, 79 J. alt.
12. „ Anna Maria, 14 T. alt, Kind des Hutmachers Stefan Rennwald.
12. „ Fabrikarbeiterin Luise Fey von Zell-Weierbach, 16 J. 8 M. alt.
16. „ Realschüler Karl Ludwig Albert Martins, 18 J. 3 M. alt.
18. „ Paula, 3 J. 6 M. alt, Kind des Lokomotivführers Philipp Wößner.
19. „ Klara, 10 M. 2 T. alt, Kind des Schlossers Jakob Moser.
21. „ Albert Georg, 1 M. 25 T. alt, Kind des Taglöhners Georg Rödele.
22. „ Viktoria geb. Krauß, 61 J. 2 M. alt, Wittwe des Privatiers und Landwirthschaftsraths Emanuel Basler.
23. „ Elisabetha, 8 M. alt, Kind des Bureauassistenten Johann Baptist Sproll.
23. „ Hermann Bergheimer, lediger Kaufmann, 26 J. 6 M. alt.
26. „ Georg Stegmeier, lediger Bierbrauer, 36 J. alt.
26. „ Amalia Hilda, 1 M. 16 T. alt, Kind des Heizers Karl König.
30. „ Anna, 30 Min. alt, Kind des Eisenbahnschaffners Franz Wilhelm Schillinger.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg